

Öffentliche Bekanntmachung

- Sitzung des Feuerschutz- und Ordnungsausschusses
- am Dienstag, den 10.05.2022 um 17:00 Uhr
in den **Großen Sitzungssaal im Rathaus der Stadt Alfeld (Leine),
Marktplatz 1, 31061 Alfeld (Leine)**

Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit des Ausschusses sowie der Tagesordnung
- 2 Genehmigung der Protokolle über die nichtöffentliche Sitzung des Feuerschutz- und Ordnungsausschusses am 08.12.2021 und 08.02.2022
- 3 Bericht über die aktuelle Corona- und Flüchtlingsslage
- 4 Erweiterung Feuerwehrhaus Föhrste; mündlicher Bericht der Verwaltung
- 5 Ernennung von Herrn Patrick Gensicke zum Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Alfeld (Leine) Ortsfeuerwehr Gerzen
Vorlage: 072/XIX
- 6 Beladungskonzept Abrollbehälter (AB) im Wechsellader-System für die Stützpunktfeuerwehr Föhrste; mündlicher Bericht
- 7 Einrichtung einer Handyalarmierung für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Alfeld (Leine)
Vorlage: 073/XIX
- 8 Fußgängerfreundliche und sichere Verkehrsführung in der Kernstadt und in den Ortsteilen; Antrag der Stadtratsfraktion B90/Die Grünen (liegt bei)
- 9 Mitteilungen der Verwaltung
- 10 Anfragen

Stadt Alfeld (Leine)

- Der Bürgermeister -

Alfeld (Leine), 02.02.2022

Amt: Abteilung für Feuerwehr-, Katastrophen- und Umweltschutz
AZ: 32.3

Vorlage Nr. 072/XIX

Beschlussvorlage	Gleichstellungsbeauftragte
öffentlich	<input checked="" type="checkbox"/> beteiligt <input type="checkbox"/> nicht beteiligt

Beratungsfolge	Termin
Ortsrat Gerzen	21.03.2022
Feuerschutz- und Ordnungsausschuss	10.05.2022
Verwaltungsausschuss	19.05.2022
Rat der Stadt Alfeld (Leine)	23.05.2022

Ernennung von Herrn Patrick Gensicke zum Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Alfeld (Leine) Ortsfeuerwehr Gerzen

Die Versammlung der aktiven Mitglieder der Ortsfeuerwehr Gerzen hat am 12.03.2022 Herrn Patrick Gensicke wiederum für das Amt des Ortsbrandmeisters gewählt und zur Ernennung vorgeschlagen.

Herr Gensicke ist bereits seit 2016 Ortsbrandmeister. Er ist seit 2005 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.

Herr Gensicke erfüllt die Voraussetzungen für die Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis und hat sich bereit erklärt, das Amt zu übernehmen.

Die Zustimmung des Kreisbrandmeisters ist beantragt.

Beschlussvorschlag für den Rat der Stadt Alfeld (Leine):

„Herr Patrick Gensicke wird unter Berufung in das Ehrenbeamtenverhältnis zum Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Gerzen ernannt.“

Stadt Alfeld (Leine)

- Der Bürgermeister -

Alfeld (Leine), 02.02.2022

Amt: Abteilung für Feuerwehr-, Katastrophen- und Umweltschutz
AZ: 32.3

Vorlage Nr. 073/XIX

Beschlussvorlage	Gleichstellungsbeauftragte
öffentlich	<input checked="" type="checkbox"/> beteiligt <input type="checkbox"/> nicht beteiligt

Beratungsfolge	Termin
Feuerschutz- und Ordnungsausschuss	10.05.2022

Einrichtung einer Handyalarmierung für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Alfeld (Leine)

Die PIRATEN haben beantragt, die Einführung einer Handyalarmierung für die Feuerwehren der Stadt Alfeld zu prüfen. Der Antrag ist als Anlage 1 beigefügt.

Die Stadt Alfeld (Leine) stellt für die Alarmierung der Einsatzkräfte derzeit zwei Wege zur Verfügung. Zum einen erfolgt die Alarmierung durch die Sirenenanlagen. Zum anderen werden die Einsatzkräfte durch eine stille Alarmierung mittels digitalem Meldeempfänger (DME) alarmiert. Nach der Alarmierung begeben sich die Einsatzkräfte ins Feuerwehrhaus zur Ausrüstung. Dort ist mittels der Alarminfo durch die Leitstelle der genaue Einsatzort und die Einsatzdaten auch unter datenschutzrechtlichen Gesichtspunkten sicher hinterlegt.

Eine Handyalarmierung durch die Fa. Rettalarm als zusätzliche Alarmierungsmöglichkeit wurde bereits vor ca. 10 Jahren eingerichtet und unterschiedlich genutzt. Eine Abfrage und Überprüfung hat vor zwei Jahren ergeben, dass dieser zusätzliche Alarmierungsweg nicht mehr genutzt wird. Demzufolge wurde von diesem System wieder Abstand genommen.

Sechs Ortsfeuerwehren nutzen derzeit eine free-Version des Handyalarmierungs-Systems Divera. Über das System kann der Aufenthaltsort der jeweiligen Einsatzkraft angezeigt werden und so ihre Verfügbarkeit ermittelt werden.

Zu den einzelnen Punkten des Antrags:

1. Die Einführung eines zweiten stillen Alarmierungswegs ist aus Sicht der Verwaltung nicht notwendig. Die Alarmierung über den DME erfolgt über ein separates Funknetz, das sicherer und zuverlässiger ist als Handynetze. Die Alarmierung kann auch bei Stromausfall erfolgen. Die Einsatzbereitschaft konnte bisher immer sichergestellt werden. Probleme bei der Alarmierung sind nicht bekannt.
2. Auch über den DME ist eine gezielte Alarmierung bestimmter Gruppen möglich.
3. Es ist richtig, dass über das System der Handyalarmierung für alle sichtbar dargestellt werden kann, welche Einsatzkräfte sich in der Anfahrt zum Gerätehaus befinden. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Alfeld (Leine) besteht aus ehrenamtlichen

Einsatzkräften. Welche Einsatzkräfte sich wann und wo befinden, und dann tatsächlich rechtzeitig im Feuerwehrhaus eintreffen werden, wird im Einsatzfall nicht entscheidend sein. Wichtiger ist vielmehr, dass sich schnellst möglichst alle einfinden. Meistens bleibt keine Zeit, erst alle Rückmeldungen auszuwerten und über Nachalarmierungen zu entscheiden. Dies ist aber keine Frage eines zusätzlichen Alarmierungswegs, sondern der Einsatzkräfteverwaltung.

4. Die Handyalarmierung bietet hier sicher Vorteile. Es sei aber darauf hingewiesen, dass die Stadt Alfeld (Leine) DME für 320 Einsatzkräfte beschafft hat. Es können also alle erforderlichen Einsatzkräfte über den DME erreicht werden.
5. Die Reduzierung der Lohnersatzleistungen im Einsatzfall ist sicher wünschenswert, hier sollte aber die Einsatzbereitschaft und die Sicherstellung einer schnellen Hilfe im Vordergrund stehen. Die Lohnersatzleistungen lassen sich auch dadurch reduzieren, dass nicht (mehr) benötigte Einsatzkräfte frühzeitig entlassen werden. Diese Entscheidung sollte der Einsatzleiter aber vor Ort treffen und nicht bereits bei der Alarmierung. Oft sind die tatsächlichen Gegebenheiten (Vorliegen eines Brandes, Brandausbreitung, Gefahreinschätzung) zum Zeitpunkt der Alarmierung noch nicht erkennbar, sondern wichtig ist erstmal jede Einsatzkraft.

Aus der Stellungnahme des Stadtkommandos (beigefügt als Anlage 2) ist ersichtlich, dass sich die Führungskräfte in unterschiedlicher Tiefe mit dem Thema der Handyalarmierung beschäftigt haben. Die Ansichten zur Einführung einer Handyalarmierung sind sehr unterschiedlich.

Innerhalb der Feuerwehr wird das Thema der Handyalarmierung zwar besprochen, genießt aktuell jedoch keine Priorität. Es gibt eine Reihe von dringenderen Fragestellungen. Gleiches gilt auch aus Verwaltungssicht.

Sollte die Politik die Einführung einer Handyalarmierung befürworten, wären zunächst die Bereitstellungskosten und der zeitliche Aufwand für Administration und Datenpflege zu ermitteln. Eine erste Einschätzung ist dem Antrag der PIRATEN zu entnehmen. Weder die Administration noch die Datenpflege können derzeit durch die Verwaltung als zusätzliche Aufgabe übernommen werden. Eine Einführung der Handyalarmierung zum jetzigen Zeitpunkt setzt daher voraus, dass die ehrenamtlichen Kräfte der Ortsfeuerwehren diese Aufgaben eigenverantwortlich durchführen.

Zu prüfen wären außerdem datenschutzrechtliche Fragen. Möglicherweise ist nicht jede Einsatzkraft damit einverstanden, dass im Falle einer Alarmierung ihr aktueller Aufenthaltsort sichtbar ist.

Die Verwaltung hält eine Handyalarmierung aus einsatztechnischen Gründen nicht für erforderlich und spricht sich daher entschieden dagegen aus, die Feuerwehr zu verpflichten, die Handyalarmierung einzusetzen. Einer freiwilligen Einführung auf der Ebene der Ortsbrandmeister steht die Verwaltung jedoch offen gegenüber. Jedem Ortsbrandmeister könnte dann die Gelegenheit gegeben werden, Aufwand und Nutzen für sich abzuwägen.

Mattis Glade
Im Wambeck 7
31061 Alfeld(Leine)

Stadt Alfeld(Leine)
z. Hd. Bernd Beushausen
Am Marktplatz 1
31061 Alfeld

Antrag auf Einrichtung einer Handyalarmierung für die Feuerwehren der Stadt Alfeld(Leine)

Sehr geehrter Bürgermeister Beushausen

Als Ratsherr der PIRATEN im Rat der Stadt Alfeld, bitte ich sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung zu setzen:
Einrichtung einer Handyalarmierung für alle Ortsfeuerwehren der Stadt Alfeld(Leine).
Eine grobe Aufstellung der kosten für 2 Anbieter sowie deren Vor und Nachteile, füge ich als Anhang hinzu.

Zur Begründung:

Eine Handyalarmierung bietet mehrere Vorteile zu günstigen Konditionen, welcher sich auch die Stadt Alfeld(Leine) nicht verweigern sollte.
Diese Vorteile liegen u.a. darin,

1. Es gibt einen weiteren stillen Alarmierungsweg(neben den Funkmeldeempfängern), sodass auch bei defekt oder Ausfall dieser eine Stille-Alarmierung möglich ist. Hier kann sonst nur auf unsichere Kommunikationswege zurück gegriffen werden.
2. Es ist eine gezieltere Nachalarmierung von Fachgruppe wird möglich (Einsatzleitwagen, Drehleiter, Atemschutzgeräteträger, Rüstwagen etc.)
3. Bei der Ortswehr Alfeld ist eine Übersicht möglich, mit einem Bildschirm direkt darzustellen welche Fachausbildungen sich auf Anfahrt zum Gerätehaus befinden.(ELW, DLK, RW, AGT, Maschinist, Führungskräfte) Dies macht aus meiner Sicht vorerst nur in der Ofw Alfeld Sinn, aufgrund der vielen Fachfunktionen. Alle Führungskräfte aller Ortswehren können die Rückmeldung Ihrer Kräfte allerdings immer in der App sehen.
4. Einfachere Integration von neuen Mitgliedern bereits wenn noch kein DME bereit liegt. Auch einfachere Ergänzung bei neuer Zugehörigkeit von Fachgruppen (z.B Stabsraum). Ebenfalls können Ortswehren welche mehr Aktive als DME haben somit diese Lücke schließen.
5. Durch eine gezieltere Nachalarmierung und die Vermeidung unnötiger Entfernung vom Arbeitsplatz, kommt es zu einer Reduzierung von unnötigen Lohnersätzen und Verwaltungsaufwand. Diese Einsparungen, werden die voraussichtlichen kosten deutlich kompensieren.
Es gibt bereits Ortsfeuerwehren welche diese System auf eigene kosten nutzen, dies kann aus meiner Sicht nicht Anspruch der Stadt Alfeld(Leine) sein. Menschen welche sich Ehrenamtlich für den Schutz der Stadt einsetzen sollten nicht eigene Mittel bzw. mittel aus Fördervereinen nutzen müssen, um aufgaben der Gemeinde zu übernehmen. Eine gewisse Wertschätzung auch in diesem kleinen Rahmen sollten uns unsere Feuerwehrleute wert sein.

Mit freundlichen Grüßen

Mattis Glade

Anlage 1 Vergleich zweier Systeme

Alle Angaben erfolgen aufgrund einer Telefonischen Vorabinformation beider Firmen.

Alarm Dispatcher

Einmalige Kosten:

- 1600€ bei Einrichtung eines Alarmbildschirms in der Ofw Alfeld
- 100€ Ohne Alarmbildschirms

Monatliche Kosten

0,25€ Pro Nutzer

Sonstige Kosten

Keine

Jährliche Kosten

Im Ersten Jahr

1600€ Einrichtung

3€ pro Nutzer pro Jahr=>bei ca. 300 Aktiven ca 900€

=2500€

In folgenden Jahren

900€

Vorteile:

Es besteht bereits eine Schnittstelle zur Leitstelle des Landkreises

Kompletter Support und Lieferung von Soft und Hardware im Preis inbegriffen

Nachteile:

Keine auf Anhieb Erkennbaren

Divera 24/7 Pro

Einmalige Kosten:
100-200€

Monatliche Kosten:
99ct pro Nutzer
4,99 bei Nutzung einer E-Mail Alarmierung

Sonstige Kosten:
Bildschirm und MiniPC OFW Alfeld geschätzt 500€
Kosten zur Einrichtung einer Schnittstelle zur Leitstelle Unbekannte kosten.

Jährliche Kosten:
Im Ersten Jahr:

200€ Einrichtung
11,88€ pro Nutzer pro Jahr => bei ca. 300 Aktiven ca. 3564€
59,88€ Email Alarmierung
500€ Alarmbildschirm
Unbekannte Kosten zur Einrichtung der Email Alarmierung

=4'323,88€

In folgenden Jahren
3564€ Nutzungsgebühr
59,88€ Gebühr E-Mail Alarmierung

=3'623,88€

Vorteile:

Bereits bei einigen Feuerwehren Bekannt
Genauere Rückmeldung über Einsatzbereitschaft möglich¹
Mehr Statusmöglichkeiten¹

Nachteile:

Schnittstelle zur Leitstelle muss erst eingerichtet werden (Kosten unbekannt)
Kein Hardware Support => Personalkosten/aufwand muss durch Stadt gestellt werden
Höhere Kosten



**FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER STADT ALFELD (LEINE)**

- Stadtbrandmeister -

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Alfeld

An die
Stadt Alfeld (Leine)
-Amt für Feuerwehrewesen, Brand- u.
Katastrophenschutz-
z. Hd. Stephan Maedge
Perkstraße 2
31061 Alfeld (Leine)

Anschrift: **Lange Straße 9
31061 Alfeld (Leine)**

Telefon: **05181/8552994**

Telefax: **05181/280224**

D1 **0171/5413437**

D2 **0152/01815239**

email: **Michael-Bus@arcor.de**

Ihr Zeichen:

Ihr Schreiben vom:

Alfeld, den
20.02.2022

vom 01.12.2021

Handyalarmierung

Sehr geehrter Herr Maedge,
in einer Mail vom 01.12.2021 wurde um eine „Willensbildung“ im Stadtkommando bezüglich der Handyalarmierung gebeten.
Hintergrund ist der Antrag des Rats Herrn „Mattis Glade“ auf Antrag einer Handyalarmierung für die Feuerwehren der Stadt Alfeld (Leine).

Die Alarmierung der Feuerwehren wird derzeit und wurde in der Vergangenheit mit Sirenenalarm und einer stillen Alarmierung über DME (digitale Meldeempfänger) durchgeführt. Die Alarmierung erfolgt über die Leitstelle und wird über ein eigens eingerichtetes Funknetz im 2m-Band-Bereich durch den Landkreis Hildesheim betrieben. Das vorherige Funknetz war ein altes analoges Funknetz im 4-m-Sprechfunknetz, worüber auch alarmiert wurde. Dieses Funknetz wurde im Jahr 2012 durch das digitale Funknetz abgelöst.

Das neue digitale Alarmierungsnetz (2m) ist abhörsicher und gegen zeitweiligen Stromausfall gesichert. Es steht nur dem alleinigen Zweck der Alarmierung der Feuerwehren zur Verfügung.

Im Jahr 2011 führte die Stadt Alfeld (Leine) zusätzlich zu der anerkannten BOS – Alarmierung flächendeckend die erste Handyalarmierung für die Feuerwehren in der Stadt Alfeld (Leine) ein. Diese hatte Bestand bis 2020 und wurde unter anderem, weil sie nicht mehr benutzt wurde, aufgekündigt.

Derzeit gibt es in den freiwilligen Feuerwehren ca. 360 aktive FeuerwehrkameradInnen. In Anbetracht der mindestens gesetzlich vorzuhaltenden Gesamtpersonal von 278 Feuerwehrkameraden würde jeder über einen digitalen

Meldeempfänger verfügen. Derzeit sind ca. 320 digitale Meldeempfänger an die KameradInnen verteilt.

Diese dienen zur Sicherstellung, dass genügend Personal zum Einsatz und auf den Fahrzeugen vorhanden ist.

Auf der letzten Ortsbrandmeistertagung im Jahr 2019 in Celle haben sich die Ortsbrandmeister mit der Thematik der Handyalarmierung befasst. Auch wurde diese durch Kameraden vorgestellt. Diese Handy App (Divera) dient aber vielen nicht dazu die KameradInnen zu alarmieren, sondern deren Verfügbarkeit vor oder kurz nach einer Alarmierung zu wissen.

Aufgrund des Antrages wurde eine Abfrage durchgeführt, ob zu der derzeit bestehenden Alarmierung, die alle BOS Kriterien erfüllt, noch zusätzlich eine Handyalarmierung erfolgen soll. Die Ortsbrandmeister, haben sich **nicht gegen eine zusätzliche Möglichkeit der Handyalarmierung ausgesprochen.**

Dieses Ergebnis in der Tiefe betrachtet und durch eine erneute persönliche Abfrage durch die Stadtkommandoführung ergab, dass einige dieses System unterschiedlich nutzen. Nicht alle Ortsbrandmeister werden dieses System, (wenn zur Verfügung gestellt) nutzen oder überhaupt einführen.

Übersicht:

- 6 Feuerwehren nutzen das System von Divera mit einer free – Version.
- 4 Feuerwehren würden es ggf. nutzen und selbst administrieren.
- 2 Feuerwehren würden es nach derzeitigem Stand nicht nutzen.

Die Einrichtung kann meines Erachtens nur über die Bereitstellung einer Schnittstelle in der Leitstelle an einen Anbieter (Divera, Dispatcher.....) erfolgen. Eine Administration einer zusätzlichen Alarmierung wird durch die Stadtkommandoführung aus zeitlichen Gründen und anderen Prioritäten derzeit nicht erfolgen. Somit wäre der Ortsbrandmeister über die Einrichtung der Teilnehmer und deren Umfang der Funktion mit der APP weiter selbst verantwortlich.

Letztlich bleibt es dem Ausschuss überlassen, ob eine weitere Möglichkeit der Alarmierung zur Verfügung gestellt wird.


gez. StadtBm, 1. OB

Feuerschutz- und
Ordnungsausschuss
10.05.2022



Stadt Alfeld (Leine)			
Eing.: 28. März 2022			

Stadtratsfraktion B90/Die Grünen

Fraktionsvorsitzende
Kerstin Funk-Pernitzsch
kfunkpernitzsch@web.de

Alfeld (Leine), den 25.03.2022

ANTRAG

Behandlung des Themas „Fußgängerfreundliche und sichere Verkehrsführung in der Kernstadt und den Ortsteilen“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

in den vergangenen Monaten erreichten uns immer wieder Hinweise aus der Bevölkerung auf schwierige Verkehrssituationen und mögliche Gefährdungen von Fußgänger*innen (hier insbesondere auch Kindern) und Radfahrer*innen in der Kernstadt und in einigen Ortsteilen.

Die an uns herangebrachten Fälle haben wir an die Verwaltung rückgespiegelt. Nach Gespräch mit dieser, sind wir zu der Auffassung gekommen, dass hier breiter gesprochen und gehandelt werden muss.

Diesen Hinweisen und der Notwendigkeit geschuldet, dringend etwas zu verändern, beantragen wir das Thema „**Fußgängerfreundliche und sichere Verkehrsführung in der Kernstadt und den Ortsteilen**“ im entsprechenden Fachausschuss zu behandeln.

Es geht uns darum festzustellen,

- Welche Möglichkeiten wir kurz - mittel - langfristig haben, um mögliche Gefahrenzonen abzumildern oder Gefährdungen zu verhindern,

- Welche Maßnahmen wir schnell umsetzen können, um gerade im Bereich der Schulen, Kindergärten und Spielplätze eine sichere Verkehrssituation zu schaffen.

Zum Hintergrund

Exemplarisch möchten wir die Verkehrssituation im Bereich Bismarckstraße, sowohl vor den Schulen, als auch im Bereich der Ecke Winzenburgerstraße (Bäckerei Grube) sowie Südwall Ecke Seminarstraße darstellen.

Vor allem zu Stoßzeiten (Schul- und Kitaanfangs- und endzeiten) ist ein hohes Aufkommen von Verkehrsteilnehmer*innen, ob Auto, Rad oder Fußgänger*innen, zu beobachten.

Die Gefährdungssituationen sind:

1. Geschwindigkeitsüberschreitungen in 30er Zonen
2. Unüberseh- und uneinschätzbare Kreuzungsbereiche
3. Hohes Verkehrsaufkommen in Schul- und Kitaumgebung
4. Behinderung des Fließverkehrs durch parkende Fahrzeuge
5. Unübersehbare/schlecht einschätzbare Verkehrssituation durch parkende Fahrzeuge

1. Geschwindigkeitsüberschreitungen in 30er Zonen

Die Nutzung im Bereich Bismarckstraße/ Winzenburgerstraße und Südwall/ Seminarstraße ist besonders geprägt von schützenswerten Personengruppen, wie Grundschulkindern (5-10 Jahre) oder älteren Menschen, die in der Wohnanlage "La Patria" oder "Seniorenresidenz" wohnen. In besagten Bereichen herrscht Tempo 30.

Trotzdem verleitet die Verkehrsführung, insbesondere im Vorbereich der Ampelanlage am Gropiusring, Autofahrer*innen in Ampelsichtweite noch einmal aufs Gas zu treten, um bei Grün die Kreuzung zu überqueren.

Ähnliches passiert in der Bismarckstraße, an der Kreuzung Amtsgericht/Bürgerschule.

Aufgrund der Straßenbreite, der freien Sicht und den deutlich abgegrenzten Gehwegen (trotz Geschwindigkeitshinweisdisplay vor der Erich-Kästner Schule) wird oft die maximale Höchstgeschwindigkeit von 30km/h nur mit äußerster Disziplin oder gar nur mit Tempomat eingehalten.

Gerade in 30er-Zonen sollten ungeschützte Verkehrsteilnehmer*innen, sicher die Straßen überqueren können.

2. Unüberseh- und uneinschätzbare Kreuzungsbereiche

Ein weiterer Aspekt betrifft die Rechts vor Links Regelung im Bereich Grube/"La Patria".

Leider wissen in dieser Kreuzungssituation viele Autofahrer*innen nicht immer eindeutig, wer nun aus welcher Richtung zuerst fahren darf.

Diese zuweilen zögerliche Situation der Autofahrer*innen führt auch zu Verunsicherungen bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern*innen, denn da wo wir Erwachsenen per Blickkontakt und Voraussicht die Situation einschätzen können, können Kinder dies nicht.

3. Hohes Verkehrsaufkommen in Schul-und Kitaumgebung

Die Grundschulzeit sollte die Jüngsten auch dazu befähigen, sich sicher alleine in einem angemessenen Rahmen oder Radius im öffentlichen Raum bewegen zu können. Dazu gehört aus unserer Sicht vor allem auch der Schulweg. In einer Kleinstadt, wie der unsrigen, sind Fußwege zeitlich und entfernungsmäßig, besonders zu den Grundschulen, von den Kindern gut zu bewältigen - dazu müssen sie jedoch sicher zu bewältigen sein.

Viele Eltern fahren ihre Kinder jedoch zur Schule, sicher nicht nur aus Bequemlichkeit, sondern auch aus Sicherheitsaspekten.

Diese Situation führt damit zu einem hohen Verkehrsaufkommen in den Stoßzeiten rund um die Schulen und Kitas.

Wenn man das "Elterntaxi bedient", weil der Schulweg zu unsicher ist, man gleichzeitig aber die Verkehrssituation, die Gefährdung verursacht, weil das Kind nicht allein zu Fuß zur Schule geht, ist dies eine unhaltbare Situation.

4. Behinderung des Fließverkehrs durch parkende Fahrzeuge und

5. unübersehbare/schlecht einschätzbare Verkehrssituation durch parkende Fahrzeuge

Das Elterntaxiphänomen birgt ein weiteres Risiko im Bereich der Bismarckstraße auf Höhe der Realschule, nämlich die wartende Parksituation am Straßenrand.

Zu den Hol- und Bringezeiten, parken ab Einmündung Hildesheimerstraße in die Bismarckstraße, bis weit auf Höhe kurz vor Ecke Kalandstraße, Autos um Kinder aus den Schulen abzuholen oder hinzubringen.

Zum einen behindern die Fahrzeuge den Verkehrsfluss inkl. immer wieder verärgelter Autofahrer*innen, die plötzlich ausscherend überholen, zum anderen

behindern die am Straßenrand parkenden Fahrzeuge teilweise die Passierbarkeit des Fußweges als auch die Sicht der Fußgänger*innen auf das Verkehrsgeschehen. Auf querende Fußgänger*innen, die den Zebrastreifen nutzen möchten, wird wiederholt nicht geachtet.

Und auch Schüler*innen, die aus der Schule kommend, das Elterntaxi sehen, laufen einfach mit Blick aufs Abholauto, ohne zu schauen, über die Straße. Diese Gemengelage ist äußerst gefährlich für alle Verkehrsteilnehmer*innen.

Zum „Schutz der Kinder“ und weitere Verkehrsteilnehmer*innen ist es aus unserer Sicht unerlässlich, über die beispielhaften Ausführungen hinaus, dass Straßen an denen Spielplätze gelegen sind, sichere Straßenüberquerungsmöglichkeiten bieten und an Tempo 30 Zonen liegen.

Hier verweisen wir auf den Ortsteil Sack, wo eine solche Gefahrenquelle zu finden ist und besonders vor dem Hintergrund des tragischen Unfalls im letzten Jahr, die Verkehrssituation angepasst werden müsste.

Wir schlagen vor, sich darüber auszutauschen, ob wir neben der Schaffung von weiteren Zebrastreifen, auch z.B. Bremsschwellen oder andere verkehrsverlangsamende Maßnahmen installieren könnten.

Zudem halten wir die Einführung von weiteren Tempo 30-Zonen in Spielplatzumgebungen für wünschenswert.

Als Ansprechpartnerin der Fraktion für diesen Themenbereich fungiert Frau Nadine Fischbock. Sollten sie Rückfragen haben wenden sie sich bitte an sie unter nadinefischbock@googlemail.com.

Freundliche Grüße
Kerstin Funk-Pernitzsch



Fraktionsvorsitzende B90/Die Grünen

Feuerschutz- und
Ordnungsausschuss
10.05.2022